

Zukunft *Luzerner Wald*

Ein Informationsblatt
über die Waldentwicklungs-
planung im Kanton Luzern.

Oktober 2004



Vom Leitbild zum **Waldentwicklungsplan**

Der Wald schützt vor Naturgefahren, bietet Erholung, speichert Kohlenstoff, liefert erneuerbaren Rohstoff, filtert Trinkwasser, schafft Arbeitsplätze. Für das Wohl der Gesellschaft werden diese Leistungen immer wichtiger. Die unterschiedlichen Ansprüche an den Wald führen aber auch zu mehr und mehr Interessenkonflikten. Sie zu lösen kann sehr schwierig sein, weil viele Leistungen des Waldes nicht abgegolten werden und Erzeugnisse des Waldes durch nicht erneuerbare Produkte konkurrenziert werden. Es liegt im Interesse der gesamten Bevölkerung, die Leistungen des Waldes langfristig zu sichern und sich für eine nachhaltige Waldentwicklung zu engagieren.

Das Bundesgesetz über den Wald (Waldgesetz) verpflichtet die Kantone, die Entwicklung des Waldes zu planen. Es verlangt weiter, bei Planungen von überbetrieblicher Bedeutung die Bevölkerung miteinzubeziehen.

Im Kanton Luzern wird die Waldentwicklung auf verschiedenen Ebenen geplant:

> **Leitbild Wald**

Im Leitbild Wald sind die grundsätzlichen Ziele beschrieben (siehe Seite 3).

> **Waldentwicklungskonzept WEK**

Im Waldentwicklungskonzept WEK werden die Themen des Leitbildes

aufgenommen, präzisiert und mit Massnahmen ergänzt (Seiten 4 und 5).

> **Waldentwicklungsplan WEP**

Herzstück der Planung ist der Waldentwicklungsplan WEP. Im WEP (Seite 6) werden die verschiedenen regionalen Ansprüche an den Wald präzisiert und geordnet. Interessenkonflikte werden aufgezeigt und unter Mitwirkung der Bevölkerung einer Lösung zugeführt. Der WEP wird möglichst regional über mehrere Gemeinden ausgearbeitet. Diese Vorgaben fliessen schliesslich in die Beratung, in Projekte und in Verträge ein.

Der Luzerner Wald heute...

Haben Sie gewusst, dass der Luzerner Wald...

- ... 27 Prozent (oder 41'000 Hektaren) des Kantonsgebietes bedeckt?
- ... zu zwei Dritteln aus Privatwald besteht und Luzern damit der grösste Privatwald-Kanton ist?
- ... über 12'000 Eigentümer/-innen hat?
- ... pro Hektare und Jahr 14 Kubikmeter Holz produziert, dass davon aber nur rund 8 Kubikmeter genutzt wird?
- ... der Luzerner Wald alle 45 Minuten so viel Holz produziert, dass damit ein Einfamilienhaus gebaut werden könnte?
- ... mit 470 Kubikmeter pro Hektare zuviel "Holzvorrat auf Lager" hat?
- ... einen Anteil von 80 Prozent Nadelbäume aufweist, währenddem ein Anteil von 50 Prozent natürlich wäre ?
- ... auf 6'000 Hektaren (14 Prozent) mit seltenen Waldgesellschaften bestockt ist?
- ... viele Dörfer und Strassen vor Naturgefahren schützt?
- ... rund 20'000 Pflanzen- und Tierarten einen Lebensraum bietet?
- ... über 7'000 Rehe beherbergt?
- ... von 60 Prozent der Bevölkerung einmal oder mehrmals wöchentlich durchschnittlich 1,5 Stunden besucht wird?
- ... in den letzten 18 Jahren um rund 3'000 Hektaren gewachsen ist?
- ... nur 870 Hektaren Waldreservate aufweist, bei einem Ziel von 4'000 Hektaren?
- ... Lebensräume für das seltene Auerhuhn und das Haselhuhn bietet?



und in Zukunft...

Die Planung weist den Weg

Ebenso vielseitig wie der Wald selbst sind die Anforderungen, die an ihn gestellt werden. Den Wald so zu gestalten, dass er allen Bedürfnissen gerecht werden kann, braucht Planung. Es geht darum, Ansprüche zu ermitteln, Wirkungen auszuloten, Konflikte zu erkennen und zu lösen, Massnahmen festzulegen und Prioritäten zu setzen. Im Kanton Luzern erfolgt diese Planung auf folgenden Ebenen:

- > **Leitbild Wald:** Das Leitbild Wald beschreibt den Zustand, welchen der Wald im Kanton Luzern einnehmen soll. Die Erarbeitung dieses Leitbildes durch die Dienststelle Landwirtschaft und Wald, in Zusammenarbeit mit Verbänden, ermöglicht die Führung einer Grundsatzdiskussion über den gewünschten Zustand im Luzerner Wald. Das Leitbild Wald gibt die zentralen Themen für das Waldentwicklungskonzept vor.
- > **Waldentwicklungskonzept WEK:** Das WEK nimmt die Leitsätze des Leitbildes Wald auf, gliedert die Themen nach weiteren Inhalten und präzisiert diese mit Zielen und Messgrössen. Die Dienststelle Landwirtschaft und Wald ist wiederum federführend bei der Ausarbeitung des WEK.
- > **Waldentwicklungsplan WEP:** Der WEP ist das Herzstück der Waldentwicklungsplanung. Der WEP erfasst die regionalen Interessen, Bedürfnisse und Konflikte im und am Wald und zeigt Lösungen auf. Er wird regional unter Einbezug der Bevölkerung ausgearbeitet und vom Regierungsrat genehmigt. Er ist behördenverbindlich.
- > **Beratung, Projekte, Verträge:** Die Vorgaben aus dem WEP fliessen in die Beratung ein und werden im Rahmen von Projekten und Verträgen umgesetzt.

Leitbild Wald



> Waldfläche und Waldeinwuchs

Der bestehende Wald ist in seiner Fläche und räumlichen Verteilung geschützt. Das Einwachsen neuer Waldflächen ist auf die Wald- und Raumfunktionen abgestimmt.



> Nutzung erneuerbarer Ressourcen

Natürlich nachwachsende Ressourcen im Wald wie Holz, Wild und andere Naturprodukte werden nachhaltig genutzt. Der Absatz des Rohstoffes Holz wird wo immer möglich gefördert. Wer Holz andern Baumaterialien vorzieht, leistet einen Beitrag zur Reduktion der CO₂-Emissionen.



> Biologische Vielfalt und Vitalität (Biodiversität)

Der Wald bietet der einheimischen Flora und Fauna einen wichtigen Lebensraum. Unterschiedliche Standortsbedingungen, Bewirtschaftungsformen und nicht genutzte Wälder tragen zusammen mit Vernetzungselementen zu einer hohen Biodiversität und Vitalität des Waldes bei.



> Schutz vor Naturgefahren

Der Wald trägt wesentlich und nachhaltig dazu bei, Siedlungen und Verkehrswege vor Naturgefahren zu schützen. Schutzwälder sind dank gezielter Pflege oder auf Grund ihrer natürlichen Entwicklung längerfristig stabil.



> Bildung und Erholung

Der Wald ist grundsätzlich für die Bevölkerung zugänglich. Er ist Ort für Naturbeobachtung und Naturerlebnis. Das Thema Wald und Holz ist der Bevölkerung verständlich kommuniziert und bekannt.



> Natürliche Lebensgrundlagen

Waldboden, Wasser und Luft sind natürliche Lebensgrundlagen, auch für künftige Generationen.



> Waldeigentum und Waldwirtschaft

Die Waldwirtschaft verfügt über eine hohe gesellschaftliche Akzeptanz. Die Waldeigentümer/-innen nehmen ihre Eigenverantwortung wahr und bewirtschaften den Wald innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien. Sie setzen dabei rationelle Arbeitsverfahren ein. Dank einer effizienten Holzketten und vermehrter Zusammenarbeit zwischen den Waldeigentümern wird der Wald wirtschaftlich und möglichst unfallfrei bewirtschaftet.

Waldentwicklungskonzept: Themen und Ziele



nutzen

Der Wald stellt uns erneuerbare Produkte zur Verfügung. Wie nutzen wir sie?

- Holz wird nachhaltig genutzt und leistet dadurch einen Beitrag zur Reduktion der CO₂-Emissionen.
- Der Wildbestand wird durch die Jagd artgerecht genutzt.
- Die Regeln für das Sammeln von Beeren, Pilzen und anderen Naturprodukten werden eingehalten.



wachsen

Die Waldfläche im Kanton Luzern nimmt zu. Überall?

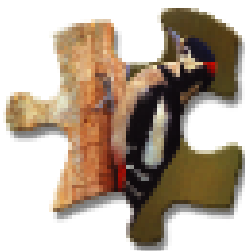
- Die Waldfläche und deren räumliche Verteilung bleiben erhalten.
- Einwuchsgebiete sind bekannt und deren weitere Entwicklung auf die Funktion des Waldes und der Landschaft abgestimmt.



erholen

Im Wald können wir uns frei bewegen. Uneingeschränkt?

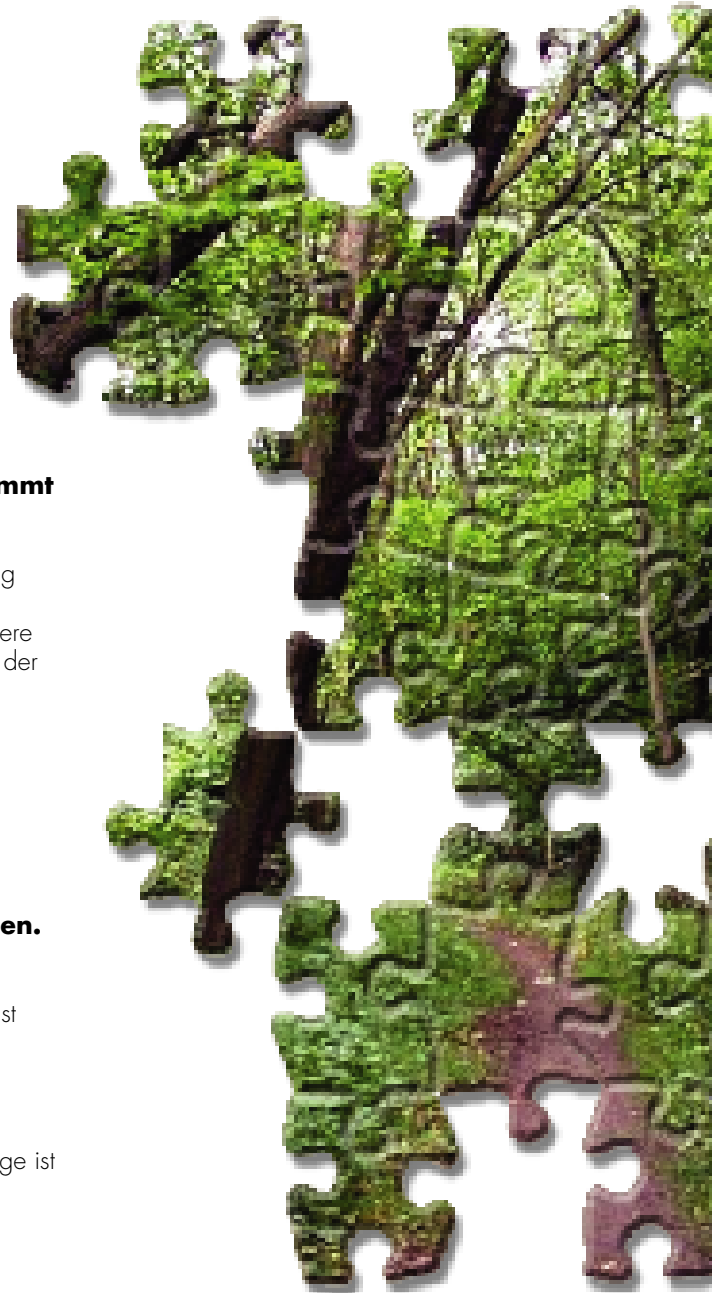
- Die Belastung durch die Erholungssuchenden ist dem Waldgebiet angepasst.
- Besondere Gestaltungswünsche sind von den Benutzern/-innen formuliert. Die Realisation ist abgegolten.
- Das Verständnis für die Natur und ihre Vorgänge ist bei der Bevölkerung verankert.



leben

Der Wald bietet Lebensraum für viele Arten. Auch für seltene?

- Waldränder sind strukturiert und nehmen Vernetzungsfunktionen wahr.
- Waldpflege und Holzernte erfolgen naturnah und standortgerecht.
- Seltene Waldstandorte sind naturnah bestockt.
- Naturverjüngung, Vorwald und Übergangswald kommen verbreitet vor.
- Die Fauna und Flora ist vielfältig.
- Ausgewählte Waldflächen werden sich selbst überlassen.
- Natürliche Abläufe, Alters- und Zerfallphasen werden zugelassen.





sichern

Der Wald schützt uns. Immer?

- Wälder leisten einen wesentlichen Beitrag zum Schutz von Menschenleben und Sachwerten vor Naturgefahren.
- Schutzwälder sind nach einheitlichen Kriterien ausgeschieden.



arbeiten

Wer bewirtschaftet den Wald? Wie?

- Waldeigentümer/-innen handeln eigenverantwortlich.
- Sie nehmen aktiv Einfluss auf die Entwicklung des Luzerner Waldes.
- Sie arbeiten vermehrt zusammen. Sie bilden Betriebsgemeinschaften.
- Der Aufbau einer effizienten Holzkette wird unterstützt.
- Durch Beratung, Aus- und Weiterbildung wird eine hohe Arbeitssicherheit erreicht.



filtrern

Ein intakter Waldboden liefert sauberes Wasser. Wie können wir dies erhalten?

- Grundwasserschutzzonen werden nicht beeinträchtigt.
- Grundwasserschutzzonen im Wald sind reich an Laubholz und ohne grosse Lücken bestockt.
- Fliessende und stille Gewässer im Wald werden in ihrem natürlichen Zustand erhalten beziehungsweise wieder hergestellt.
- Die Bodenverdichtung ist minimiert.
- Der Oberboden behält seine ausgleichende Wirkung gegenüber sauren Eintragungen.



Waldentwicklungsplanung: das Vorgehen

Leitbild Wald und Waldentwicklungskonzept WEK sind von der Dienststelle Landwirtschaft und Wald in Zusammenarbeit mit Verbänden erarbeitet und vom Regierungsrat genehmigt worden. Die Waldentwicklungspläne WEP werden bis 2008 erstellt sein. Die Leitung liegt bei den Kreisforstämtern. Zur Mitwirkung sind örtliche Waldeigentümer, regionale und kommunale Interessenvertreter und Organisationen eingeladen.



WEP-Entwürfe werden während 30 Tagen öffentlich aufgelegt. Personen, Organisationen und Behörden können sich dazu äussern. Die Stellungnahmen werden von der Dienststelle Landwirtschaft und Wald zuhanden des Regierungsrates behandelt.



KANTON
LUZERN

Landwirtschaft und Wald (lawa)

Bundesplatz 14, 6002 Luzern,
Telefon 041 228 62 07
Telefax 041 210 37 24
kfa@lu.ch
www.lawa.lu.ch